

5. Jahrgang
Nr. 26

LEIPZIGER



Leipzig, den
19. Aug. 1932

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“
erscheint am Freitag
Redaktionsschluß: Dienstag mittag 12 Uhr
Anzeigenschluß: Mittwoch mittag 12 Uhr

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreise:
Berechnung erfolgt nach Millimeterzeilen
Es kostet die 6gespaltene 41 mm breite Zeile 15 Rpf.
im redaktionellen Teil 20 Rpf.

Fenthol & Sandtmann Internationale Spediteure

Oegründet **Leipzig** Tel.-Sammel-
1827 Nr. 72486
Nikolaistr. 59
Möbeltransporte
Stadumzüge
Regelmäßige Güter-
Auto-Fernverkehre

ersten Bombenattentaten auf kleine jüdische Geschäfte in ostpreussischen und schlesischen Städten. Zitate aus Hitlers „Mein Kampf“, aus Goebbels „Kampf um Berlin“ und aus anderen Büchern, wörtlich wiedergegebene Stellen aus Versammlungsreden aller nationalsozialistischen Führer, in der Hauptsache Reichs- und Landtagsabgeordnete, leiten über zu Inhaltsangaben kleiner Theaterstücke, die von nationalsozialistischen Spieltruppen in ganz Deutschland aufgeführt wurden. zu Texten von SA.-Kampfliedern wie dem vom „Judenblut, das vom Messer spritzt“.

Stichproben aus nationalsozialistischen Zeitungen zeigen, daß die „Nationalsozialistische Korrespondenz“ und „Der Angriff“ im Inhalt dem berüchtigten Nürnberger „Stürmer“ oder dem „Donauboten“ aus Ingolstadt keineswegs nachstehen. Für das Studium nationalsozialistischer „Arbeitsmethoden“ ist der darauffolgende Boykott-Teil interessant und schließlich zeigen die Anträge im Preussischen Landtag, vor allen Dingen die außerordentlich zahlreichen Ausschreitungen, die die weitaus größte Seitenzahl in dieser Zusammenstellung erforderten, wohin der Weg nationalsozialistischer Judenfeindschaft geht.

Der Centralverein hat mit dieser Denkschrift Material, das Kennern der Verhältnisse nicht unbekannt war, das aber auch von Einsichtigen in seiner Tragweite vielfach nicht erkannt ist, in einer authentischen Darstellung vorgelegt und damit eine historische Aufgabe erfüllt, die ihm als Verteidiger der Rechte der deutschen Juden zukommt.

Rundschau

Konferenzen — Die Juden bei der Olympiade in Los Angeles

Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Konferenzen, die in der vergangenen Woche in überreicher Zahl stattfanden.

Am Sonntag, dem 14. August, wurde 3 Uhr nachmittags in der Maison de Faubourg zu Genf die vom American Jewish Congress einberufene jüdische Weltkonferenz feierlich eröffnet. Trotz der Ablehnung der Konferenz von seiten weiter jüdischer Kreise — die tschechoslowakischen Gemeinden z. B. lehnen eine Teilnahme mit der Begründung ab, daß die Orthodoxie sich nicht beteilige, die jüdische Gemeinde Budapest forderte Vertagung, der C. V., die Schweden u. a. sind nicht vertreten — sind doch über 130 Delegierte aus über 20 Ländern erschienen, dazu 300 Gäste. Der Initiator der Konferenz, Dr. Stephen Wise, übergab der Jüdischen Telegraphen-Agentur vor seiner Abreise nach Europa eine Erklärung, daß die Konferenz abgehalten werden müsse trotz aller Gegnerschaft. Man könne nicht warten, bis gewisse jüdische Gruppen in diesem oder jenem Lande sich bereit fänden, auch mit einfachen Leuten aus osteuropäischen Ländern zusammenzukommen.

Katharinenstr. 8 Kurze Straße 3-5
Tel. 18367 Tel. 19146

Schilder

aller Art für Wohnungen und Geschäftshäuser
Reklameplakate

Stempel

für jeden Zweck in Gummi und Metall

Der Präsident des American Jewish Congress, Bernard S. Deutsch, hielt die Begrüßungsansprache, außerdem sprachen Dr. Stephen Wise und Dr. Nahum Goldmann. Dr. Wise streifte in seinem Referat über Ziele und Aufgaben der jüdischen Weltkonferenz auch die Verhältnisse in Deutschland und führte aus, daß das Judentum an die Gerechtigkeit der nichtjüdischen Welt glaube, denn Czura sei nicht Rumänien und Hitler nicht Deutschland. Am stärksten sind die Vereinigten Staaten vertreten, auch die osteuropäischen Länder haben starke Delegationen entsendet. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht bis jetzt noch die Frage des jüdischen Weltkongresses.

Weitere Tagungen der Woche waren die Beratung des Zionistischen Aktions-Committees und des Administrative Committee der Jewish Agency in London. Während in früheren Jahren das letztere immer nach dem Schlusse der Aktions-Committee-Tagung eröffnet wurde, so daß ihm bei den Entscheidungen der Agency das letzte Wort zufiel, konnte diesmal zum ersten Male das Aktions-Committee zu den Beschlüssen des Administrative Committee noch Stellung nehmen. Die beiderseitig gefaßten Beschlüsse wurden in einem offiziellen Kommuniqué veröffentlicht.

Die Beschlüsse des A. C. betreffen Organisation und Propaganda, Jewish Agency, Budget, Keren Kajemeth, Erziehungswesen, Immigration, Stellungnahme zur Jüdischen Weltkonferenz und Regelung der Angelegenheiten des russischen Merkas.

Was die politischen Resolutionen anbelangt, wird mitgeteilt, daß die Anträge der politischen Kommission im Bezug auf die Stellungnahme zum French-Bericht vom Aktions-Committee nach einer sehr ausführlichen Debatte einstimmig angenommen wurden, und daß die Beschlüsse des A. C. auch vom Administrative Committee der Jewish Agency einstimmig akzeptiert worden sind. Es wird überdies festgestellt, daß in der politischen Debatte die

Reichspräsident und antisemitische Ausschreitungen

Die Erfahrungen, insbesondere der letzten Woche, machten es dem Centralverein zur Notwendigkeit, dem Herrn Reichspräsidenten ein Weißbuch vorzulegen, in welchem neben der Schilderung des judenfeindlichen Programmes der Partei lediglich rein aktenmäßig und in jedem Fall urkundlich belegt, alle jene Drohungen, Beschimpfungen und Herabwürdigungen wiedergegeben sind, die maßgebende Nationalsozialisten gegenüber der jüdischen Gemeinschaft in Presse und Versammlungen ausgesprochen haben. Den Drohungen seien die bekannten Terrorakte gefolgt.

Der Herr Reichspräsident hat durch Herrn Staatssekretär Meißner hierzu folgendermaßen Stellung genommen:

„Das Schreiben des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und die diesem beigefügte Materialsammlung hat dem Herrn Reichspräsidenten vorgelegen.“

Der Herr Reichspräsident, der jeden Versuch einer Einschränkung der verfassungsmäßig politischen und religiösen Rechte deutscher Staatsbürger und die von ihnen mitgeteilten Ausschreitungen jüdischen Reichsangehörigen gegenüber lebhaft mißbilligt und bedauert, hat das Schreiben und die Anlagen dem Herrn Reichsminister des Innern zur Nachprüfung zugeleitet.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung gez. Meißner“

Über den Inhalt des Weißbuches, das dem Herrn Reichspräsidenten vorgelegt worden ist, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Aktenmäßig ist das gesamte judengegnerische Material der NSDAP. dargestellt, angefangen beim Parteiprogramm und Schrifttum und abgeschlossen mit den neu-

KURHAUS BONORAND

Besitzer: Walter Engelmann Tel. 20594

Sonntag 7—9 Uhr:
Kurkonzert unter Mitwirkung des Soloquartetts
Bardensang

ab 12 Uhr: **Der große Mittagstisch**

Die auserwählten Sonntagsgedecke

Außerdem die reichhaltige Speise-Karte!

11—1 Uhr:
Frühschoppenkonzert

nachm. 4 Uhr: **Das Deutschland-Orchester**

und
abends 8 Uhr: Leitung: **Kurt Radecke**

Im großen Festsaal Pawleck's Synkopators das führende Tanzorchester zum Bono-Ball

66
Universitäts-Bibliothek
Beethovenstr. 6

Grundlinien der Politik der Exekutive beinahe einmütig vom Aktions-Committee und dem Administrative Committee gebilligt wurden, und daß keinerlei Vorschläge auf eine wesentliche Änderung der politischen Linie geäußert wurden.

In den Resolutionen, betreffend Organisation und Propaganda, wird auf die Notwendigkeit der Festigung der Organisation und Verstärkung der Propaganda-Tätigkeit, wobei der Gewinnung und Erziehung der jüdischen Jugend besonderes Augenmerk zugewandt werden soll, hingewiesen und die Exekutive beauftragt, die ständige Kommission für Organisation und Propaganda während des kommenden Herbstes einzuberufen. Die Bedeutung des Makkabi-Weltverbandes für die zionistische Bewegung wird anerkannt, die Landes- und Sonderverbände werden aufgefordert, die Makkabi-Bewegung mit aller Kraft zu fördern. Ferner wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die zionistischen Verbände die Zeit bis zum Abschluß der Schekel-Sammlung für das Jahr 5692 am 31. Oktober 1932 zu einer intensiven Werbung von Schekel-Zahlern ausnutzen werden. Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Exekutive in Zusammenarbeit mit der ständigen Kommission für Organisation und Propaganda einen Vorschlag über Reform des Schekels ausarbeiten und auf dem nächsten Kongreß zur Diskussion stellen wird. Eine besondere Resolution befaßt sich mit dem Schutz der zionistischen Fonds. Es wird mit Bedauern festgestellt, daß in der letzten Zeit Fälle vorgekommen sind, in denen zionistische Gruppen aus irgendwelchen Gründen einen Boykott gegen den KKL und gegen den KH proklamiert haben. Das A. C. erklärt, daß die Arbeit für die nationalen Fonds eine heilige Pflicht eines jeden Zionisten und einer jeden zionistischen Gruppe darstellt, und daß jeder Versuch, die Fonds zu boykottieren oder sie zu schädigen, als ein Bruch der Disziplin und als ein schweres Vergehen gegen den Zionismus und Palästina betrachtet werden muß.

* * *

Im Haag und in Amsterdam fand die Tagung des Weltverbandes für das liberale Judentum vom 5.—9. August statt. Den Höhepunkt der Tagung bildete eine in Amsterdam veranstaltete Round Table-Konferenz über das Thema „Richtige und schädliche Art der Assimilation“. Die Debatte eröffnete R.-A. Heinrich Stern, indem er über „Anpassung an die Umgebung als Mittel zur Erhaltung der eigenen Art“ sprach, Simons-Haag referierte über „Zionismus und liberales Judentum“. Die ehrenamtliche Sekretärin des Verbandes, Miss Lily Montagu, war Hauptreferentin in den Elternversammlungen in Amsterdam und im Haag mit dem Thema: „Religion im Heim und religiöse Erziehung.“

* * *

Am 28. August wird die fünfte Weltkonferenz der Zionisten-Revisionisten in Wien stattfinden, ebenso aus diesem Anlasse Tagungen der revisionistischen Studentenschaft, der revisionistischen Frauenorganisationen und des Brith Trumpeldor.

* * *

Am 20. August beginnt die zum Zwecke der Vereinigung der sozialistisch-zionistischen Weltverbände Poale Zion und Hitachduth nach Prag einberufene Vereinigungsweltkonferenz.

* * *

Da wir einmal bei der „Saison der Kongresse“ sind, noch folgende Nachricht: Die antisemitische Zeitung „Le Miroir“ teilt mit, daß im Laufe dieser Woche in einer Stadt Mitteleuropas der erste Weltkongreß der antisemitischen Organisationen stattfinden wird. Der Kongreß soll über eine gegen das Weltjudentum gerichtete einheitliche Aktion beraten.

* * *

Die Olympiade zu Los Angeles ist zu Ende. Den Makkabi-Ringern waren gute Erfolge beschieden. Der für Dänemark startende Leichtgewichtsringer Abraham Kurland (Hakoah Kopenhagen) setzte sich trotz schwerster Konkurrenz auf dieser Rekordolympiade bis in die Endkämpfe durch und errang die bronzene Medaille hinter Malmberg (Schweden) und Sperling (Deutschland). Der Erfolg des noch sehr jungen Makkabimannes findet in Sportkreisen hohe Anerkennung. Der Österreicher Hirschl (Hakoah Wien), der durch sein glänzendes Können auf der Makkabiah großes Aufsehen erregt hatte, belegte hinter Wester Green (Schweden) und Urban (C. S. R.) den dritten Platz, womit er Österreich ebenfalls eine bronzene Medaille sicherte. An einem der schwersten leichtathletischen Wettbewerbe, dem Marathonlauf über 42,2 km, beteiligte sich als Vertreter der Tschechoslowakei der Makkabi Heks (Hagibor Prag). Unter 28 Läufern aus 18 Nationen belegte er in 2:41:35 St. den 8. Platz hinter dem argentinischen Sieger, zwei Engländern, einem Finnen und zwei Japanern. Er erwies sich mit dieser hervorragenden Leistungen als bester Marathonläufer Mitteleuropas. Der Vertreter Deutschlands de Bruyn kam erst an 15. Stelle ein.

Achtung Hausfrauen!

Bei der **Molkerei Bartfeld** erhalten Sie eine
erstkl. Molkereisüßrahmbutter
das halbe Pfund . . . RM —.68
Marke Storch Stck. „ —.76
„ „ „ „ —.80
Prima Speisequark Pfund . . . RM —.30
Blockkäse in Staniol,
Limburger Art, Stange RM —.40
Streichkäse Marke Silber Stck. „ —.25
Weißkäse Pfund „ 1.—
Frische Eier 10 Stck. RM —.70 bis —.90
1a Rittergutsvollmilch 2 × tägl. frisch
Lieferung frei Haus
J. Bartfeld, Molkereiprodukte
Eutritzscher Straße 5 — Telefon: 23591

Erste Tagung des jüdischen Pfadfinderbundes

In diesen Tagen fand in Frankfurt am Main die erste Reichsführertagung des Jüdischen Pfadfinderbundes in Deutschland (J.P.D.) statt. Etwa 140 Führer aus 40 Ortsbünden, sowie Vertreter des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands, waren anwesend.

In zweitägiger Aussprache kam zum Ausdruck: „Der Bund sieht seine Aufgabe nicht mehr allein in der erzieherischen Arbeit an seinen jüngeren Mitgliedern, er muß auch den Forderungen seiner älteren Mitglieder gerecht werden, die im Kampf um ihre Existenz einen materiellen, seelischen und kulturellen Halt im jüdischen Kollektiv suchen. Aus der heutigen Situation des deutschen Judentums ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, eine Bewegung zu schaffen, die an eine Umgestaltung des deutschen Judentums gehen kann. Die Gemeinden müssen Mittelpunkt jüdischen Lebens werden, müssen ihren Charakter als nur kulturelle Vereinigungen aufgeben, um alle Kräfte zusammenzufassen und zu jüdischen Gemeinschaften zu werden, deren Menschen sich in sozialer Solidarität verbunden fühlen. Die durch die besondere Situation der jüdischen Bevölkerung gegebene zusätzliche wirtschaftliche Not kann nur gemildert werden durch großzügige Berufumschichtung der jüdischen Jugend und Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten auf jüdisch-kollektiver Grundlage. Die bestehenden Parteien im Judentum sind an der Entwicklung der letzten Jahre besonders aber an der sozialen Frage verständnislos vorbeigegangen. Die Gegensätze sind nicht mehr gegeben in den Begriffen Liberalismus und Zionismus, sondern sie liegen auf sozialem Gebiet. Diese Tatsache muß früher oder später zur Bildung einer neuen Front führen.“

Die Erziehungsarbeit des Bundes wird weiter intensiviert werden, er hat im letzten Jahr einen außerordentlichen Aufschwung genommen und ist mit 67 Ortsbünden und über 2500 Mitgliedern der größte jüdische Jugendbund Deutschlands.

Die Geschlossenheit des Bundes fand ihren Ausdruck in der Übereinstimmung über die grundsätzlichen und praktischen Fragen und in der Wiederwahl des bisherigen Bundesleiters, Kurt London, Berlin.

Landwerk Neuendorf, die erste jüdische Arbeiterkolonie

Anfang Juli wurde, wie bereits berichtet, Landwerk Neuendorf, bei Fürstenwalde a. d. Spree als erste jüdische Arbeiterkolonie von der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge eröffnet.

Beim Verein „Jüdische Arbeitshilfe“, der die Anmeldungen entgegennimmt, hat sich eine sehr große Anzahl langfristig Erwerbsloser aller Kategorien (Handwerker, Gärtner, Kaufleute, Akademiker, gelernte und ungelernete Arbeiter usw.) aus dem ganzen Reich gemeldet, von denen vorläufig leider nicht mehr als etwa 40 aufgenommen werden konnten. Es handelt sich insbesondere um Jugendliche, die in Neuendorf in Gärtnerei, Landwirtschaft, Tischlerei, Schlosserei, Schuhmacherei, Stellmacherei usw. beschäftigt werden. Die Anzahl der Aufgenommenen soll nach Möglichkeit bald erhöht werden.

Unter den Aufgenommenen befindet sich auch eine Gruppe des Freiwilligen Arbeitsdienstes aus Berlin, die vom Jüdischen Arbeitsnachweis zusammengestellt wurde und für die auf Grund der Bestimmungen über den Freiwilligen Arbeitsdienst das Reich die Kosten trägt. Sobald mit dieser Gruppe einige Erfahrungen vorliegen, ist beabsichtigt, auch aus anderen Landesteilen Gruppen des Freiwilligen Arbeitsdienstes aufzunehmen. Dies wird

um so eher möglich sein als die neuesten Bestimmungen über den Freiwilligen Arbeitsdienst fast allen Erwerbslosen, insbesondere Jugendlichen bis zu 25 Jahren die Förderung des Reiches zubilligen.

Es wird hier ausdrücklich betont, daß Aufnahmen nur nach vorheriger schriftlicher Zusage durch den Verein „Jüdische Arbeitshilfe“, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158

möglich ist.

Dieser Hinweis ist um so dringlicher, da viele Erwerbslose aus verschiedenen Gemeinden Deutschlands sich sofort nach Bekanntgabe der Eröffnung des Landwerks einzeln und in Gruppen auf den Weg gemacht haben, um direkt im Landwerk Neuendorf Aufnahme zu finden. Dies hat die Feststellung des Kostenträgers außerordentlich erschwert, die Aufnahme also nicht beschleunigt, sondern verzögert und auch sonst zu erheblichen Schwierigkeiten für alle Beteiligten geführt.

Georg Gothein 75 Jahre

In diesen Tagen begeht der Reichsminister a. D. Dr. Georg Gothein seinen 75. Geburtstag — Anlaß genug für uns, einem der entschiedensten nichtjüdischen Kämpfer gegen den Antisemitismus hier öffentlichen Dank abzustatten; denn Gothein hat mehr getan als daß er wie viele andere echte Demokraten auch einen ehrenvollen Posten in einem jüdischen Gremium — in diesem Fall den Vorsitz im Verein zur Abwehr des Antisemitismus — annahm, oder dann und wann einmal einer Protestversammlung präsiidierte. Gothein, von immerher ein Exponent der freiheitlichen Bewegungen im Reiche und jahrelang ihr Vertreter in den Parlamenten, ist schon im vorrevolutionären Zeiten, und immer aus eigener Initiative, Verfechter der jüdischen Gleichberechtigung gewesen.

Gothein hat für seine philosemitische Überzeugung freiwillig gelitten, mehr als mancher Jude gezwungenermaßen seiner Abstammung wegen. Das allein verpflichtet uns ihm. Hinzu aber kommt, daß er all seine Energien praktisch nicht nur für die Abwehr des Antisemitismus und nicht nur für eine Vereinigung des deutschen politischen Lebens, sondern auch für rein allgemein-jüdische Interessen eingesetzt hat. Unvergessen wird ihm bleiben, wie er sich, als Deutschland 1918 mit Rumänien den Frieden schloß, dafür einsetzte, daß zu einer der Bedingungen der Verhandlungen die Gleichberechtigung der rumänischen Judenheit gemacht werde.

Gothein konnte eben als Christ und als Staatsmann, der nirgends in den Verdacht geriet, pro domo zu sprechen, mehr leisten und energischer auftreten als das je ein Jude vermochte. Er durfte schon vor mehr als einem Jahrzehnt öffentlich feststellen, daß in Deutschland „die Rechte, die unseren jüdischen Mitbürgern durch die Verfassung gewährleistet sind, nur auf dem Papiere stehen“. Er konnte schon 1919 dem Preussischen Kultusminister dazu veranlassen, gegen die antisemitischen Tendenzen deutscher Jugendbünde aufzutreten. Er konnte den Generalfeldmarschall v. d. Goltz darauf hinweisen, daß er seine Garantien über die Ausschaltung antisemitischer Tendenzen im „Jungdeutschen Bund“ auch halten müsse. Er konnte in unzähligen Fällen von den Tribünen der Parlamente und der Presse her das Gewicht seiner Persönlichkeit, seines Amtes, seiner Mandate und seiner Überzeugung zu dem seiner Argumente gesellen.

Er wird sich auch durch den Umstand, daß heute Jahrzehnte seines Lebens im Kampf gegen die Hetze nutzlos vertan erscheinen, nicht entmutigen lassen. Und es scheint uns Pflicht der jüdischen Öffentlichkeit, ihn gerade heute wissen zu lassen, daß er, so sehr es auch den gegenteiligen Anschein hat, menschlich nicht allein steht, nicht umsonst gewirkt hat —, daß eine halbe Million Menschen ihm danken.

Verelendung der jüdischen Massen in Polen

Die seit Jahren fortschreitende Verdrängung der Juden aus dem Wirtschaftsleben in Polen, ihre Ausschaltung aus dem öffentlichen Leben und den Staatsbetrieben, die Vernichtung des jüdischen Handels durch die Genossenschaftsbewegung und die Arbeitslosigkeit unter den jüdischen Intellektuellen haben zu einer Verelendung der jüdischen Massen in Polen geführt, deren Rückwirkungen auf Volksgesundheit und Volkswirtschaft heute bereits eine ernste Gefahr für den Staat selbst bedeuten. Besonders kraß ist das Elend unter den jüdischen Intellektuellen. Abgesehen davon, daß versucht wird, durch den Numerus clausus den Juden die Ergreifung akademischer Berufe zu erschweren, werden auch jüdische Akademiker, die im Inland oder an ausländischen Hochschulen ihre Studien vollendet haben, bei der Vergebung von Stellen grundsätzlich nicht berücksichtigt. Bezeichnend für diese

Achtung!

Trotz gewaltiger Preissteigerung der Baumwolle weiterer Preisabbau!
 1 dopp. Garn. **Stangenleinen** zweiseitig, Seidenglanz, pa. süddeutsche Ware (6 und 8 m) **RM 8.50**

1 pa. schweres Haustuch-**Bettuch** ohne Füllappretur mit 2 Hohls. 140/225 **RM 1.60**

Außerdem sind wir als einzige Firma am Platze in der Lage, eine prima hochwertige süddeutsche Stangenleinen-Garnitur, koch- und waschecht mit Hochseidenglanz, welcher auch nach der Wäsche bleibt, zu einem äußerst billigen Preise anzubieten.

Wir unterhalten ein reichhaltiges Lager in allen einschlägigen Baumwollwarenartikeln.

HUNDERT & CO.

Leinen- und Baumwollwaren en gros
 Eigene Ausrüstung
 Packhofstraße 11/13. Tel. 26343

Verhältnisse ist der Fall der jungen, sehr begabten Ärztin Frau Dr. Furthowna, die vor einiger Zeit im Städtchen Wloclawek Selbstmord begangen hat, weil sie überall, wo sie sich um eine Anstellung bewarb, als Jüdin abgewiesen worden war. Unter anderem war sie bereits in Bialystok nach einer strengen sachlichen Prüfung als Assistenzärztin akzeptiert worden, als sich aber bei Vorlage der Dokumente herausstellte, daß sie Jüdin war, wurde der Anstellungsvertrag nicht abgeschlossen. Zuletzt war sie bei der Krankenkasse in Wloclawek aus demselben Grunde abgewiesen worden.

Zu den äußeren Zeichen der fortschreitenden jüdischen Pauperisierung in Polen ist in letzter Zeit ein neues hinzugetreten: Massenexmittierungen in den Städten und vor allem in Warschau. Ein großer Teil der Mieter in den jüdischen Vierteln ist nicht mehr in der Lage, die Wohnungsmiete aufzubringen. Die Exmittierungen haben in letzter Zeit einen erschreckenden Umfang angenommen, so daß daran gedacht wird, durch eine organisierte soziale Aktion Abhilfe gegen diese Zustände zu schaffen. Seit Tagen spielen sich im Warschauer Judenviertel wahre Schreckensszenen ab. Familien werden mit ihrem armliehen Hausrat auf die Straße gesetzt, Frauen und Kinder schutzlos den Einwirkungen von Regen und Nachtfrost preisgegeben. Dieser Tage wurden in einem einzigen Hause in Warschau sechs jüdische Familien gleichzeitig gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen. Hierbei spielten sich herzerreißende Szenen ab. In vielen Fällen versuchen auch die Nachbarn der Betroffenen, diesen im letzten Augenblick beizustehen, und leisten den Exekutionsorganen Widerstand. Die Folge hiervon sind erregte Auftritte, welche die allgemeine Unruhe in den jüdischen Vierteln noch steigern. Die Jüdische Gemeinde Warschau plant jetzt die Einsetzung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Hauswirten und Mietern. Daneben soll eine Unterstützungsaktion für bedürftige Mieter eingeleitet werden.

Die Folgen des unter der jüdischen Bevölkerung herrschenden Wohnungslebens zeigen sich in der rapiden Ausbreitung der Tuberkulose. Wie der Leiter der Gesundheitsorganisation TOZ Dr. L. Wullmann mitteilt, macht die Zahl der akuten Tuberkulose-Fälle bei den Juden derzeit über 90 Prozent aus, das ist der höchste Prozentsatz, der überhaupt jemals zu verzeichnen war. Es handelt sich allerdings nicht um tödlich ausgehende Fälle, sondern um eine immer weiter um sich greifende Degeneration der gesamten Bevölkerung.

Obwohl die Lebensmittel in Polen billig sind, sind weite Schichten der jüdischen Bevölkerung unterernährt. Wie vom 9. August aus Lodz gemeldet wird, wurde dort auf der Straße eine vor Hunger ohnmächtige jüdische Frau gefunden, an deren Brust ein verhungertes Säugling lag. Die verzweifelte Lage der polnischen Judenheit kommt in der Zunahme der Selbstmordfälle zum Ausdruck. In Lemberg ist die Zahl der Selbstmorde von Juden in den drei letzten Jahren um 280 Prozent gestiegen. Die Lemberger Statistiken zeigen, daß 98 Prozent der versuchten Selbstmorde tödlich enden, daß also ein absoluter Vernichtungswille besteht. In Lodz ist der Prozentsatz der tödlich ausgehenden Selbstmorde von Juden von 12 Prozent i. J. 1926 auf 16 Prozent i. J. 1929 und auf 24,2 Prozent i. J. 1931 gestiegen. Für das Jahr 1932 rechnet man damit, daß der Prozentsatz der Beteiligung der Juden an den tödlich ausgehenden Selbstmordversuchen fast 30 Prozent betragen wird.

In Warschau erwägt man gegenwärtig in jüdischen Kreisen die Schaffung einer Beratungsstelle für Lebensmüde, da insbesondere unter den orthodoxen Juden trotz ihrer den Selbstmordentschluß erschwerenden tiefen Religiosität die Selbstmordziffer in rapidem Anwachsen ist.

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Inserenten!

LEIPZIG

Die Lage der Juden nach den Wahlen vom 31. Juli 1932

Vortrag Schweriner-Berlin in der Ortsgruppe Leipzig des C. V.

Am Dienstag, dem 16. August, hatte die Leitung der Ortsgruppe Leipzig des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, die im Saale des Jugendheims in der Elsterstraße stattfand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Referat des Syndikus des C. V., Arthur Schweriner-Berlin: „Was nun?“ Betrachtungen zur Lage der Juden nach den Wahlen vom 31. Juli 1932. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Themas wäre zu wünschen gewesen, daß die Versammlung einen besseren Besuch aufgewiesen hätte. Grund dafür dürfte aber weniger Interesselosigkeit der Leipziger Judenschaft als vielmehr die außergewöhnliche Hitze dieser Tag sowie die Ferienzeit gewesen sein. Aus letzterem Grunde vermißte man wohl auch die Mitglieder des Gemeinderates sowie die Jugend, die, welchem Bund sie auch angehören mag, den Arbeiten des Centralvereins reges Interesse entgegenbringt. Stadtrat Krause eröffnete die Versammlung und erteilte nach einigen einleitenden Worten dem Redner das Wort.

Dieser begann seine Ausführungen mit einem kurzen Überblick über die Stellung der deutschen Judenschaft zur Abwehrarbeit des Centralvereins. Die jetzigen Verhältnisse beweisen, daß der Centralverein mit seiner Arbeit, die seit Jahren und Jahrzehnten von vielen Seiten mit größter Skepsis betrachtet worden ist, auf dem richtigen Wege gewesen ist. Alle, auch diejenigen, denen bisher wenig an der Arbeit des C. V. gelegen war, fragen jetzt nach den Ereignissen der letzten Wochen: „Was nun?“

Photo-Arbeiten

werden bei uns billiger!

Ab 1. Okt. sind wir nicht mehr Mitglied des Photohändlerbundes, deshalb gelten dann wieder unsere selbstkalkulierten, niedrigen Preise!

Bewahren Sie Sommer- und Ferienaufnahmen bis 1. Oktober auf!

HOH & HAHNE

Photo-Spezialgeschäft, Katharinenstr. 16

Ausgehend von dem historischen Sonnabend, dem 13. August 1932, kam der Redner auf den Komplex von politischen Problemen zu sprechen, vor welche sich die deutsche Judenheit jetzt gestellt sieht. Außerordentlich interessant war die Folgerungen, die sich an das politische Faktum der Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten und Hitler und den Ereignissen in Ostpreußen und Oberschlesien knüpfen, darzulegen. Kurz und anschaulich skizzierte er die Stellung der Parteien im Kampfe um die Macht, vor allem die Stellung des Centrums und der Deutschnationalen, erwoh die Möglichkeiten einer Koalition zwischen dem Centrum und den Nationalsozialisten und betrachtete es nicht als ausgeschlossen, daß die jetzige Regierung trotz der Mißtrauensanträge im Reichstage die Geschäfte weiterführen würde. Nach Darlegung der Stellungnahme der jetzigen Reichsregierung zu Antisemitismus und Judenfrage verlas er die Presse-Meldung der Pressestelle des C. V. über die Äußerung des Reichspräsidenten zu dem vom Centralverein in seinem Weißbuche vorgebrachten Material, die wir im vollen Wortlaut in der vorliegenden Nummer bringen. Sodann entwickelte er das Programm für die nächste Zukunft. Die Hauptsache sei, in allen Kreisen für die nötige Aufklärung zu sorgen. Er beklagte, daß in jüdischen Kreisen noch immer das positive Wissen fehle, um antisemitischen Argumenten entgegenzutreten zu können. Nach beachtlichen Ausführungen über die Erscheinungsformen des Antisemitismus, besonders den wirtschaftlichen Boykott, schloß er seine mit reichem Beifall aufgenommene Rede mit einem wahren Appell an alle, die Arbeit des Centralvereins tatkräftig zu unterstützen.

Rabbiner Dr. Goldmann ergänzte die Ausführungen seines Vorredners.

Der Nationalsozialismus habe ein unbedingt Neues in die Politik gebracht, nämlich ein unbeirrbares Wollen: Ohne Kompromisse und ohne Koalitionen wolle er sein

Kauft bei Butter-Schreiber!

Fillialen in allen Stadtteilen,

Telefonanschlüsse:

Königsplatz Nr. 183 93 / Frankfurter Str. Nr. 164 20

Ziel erreichen. Die Verhältnisse gestalteten sich von Tag zu Tag schwieriger, die beiden Pole, die Republikaner und die Feinde der Verfassung, träten immer heftiger einander gegenüber. Die ersteren wären jetzt von der Regierung ausgeschlossen, die Nationalsozialisten noch nicht an der Regierung. Die Macht hätten jetzt die „Altpreußen“, die Nachfahren der preußischen Konservativen. Die Lage des Judentums sei deshalb so schwer, weil seine Rechte jetzt gar keine Rolle spielten, in etwaigen Koalitionsverhandlungen werde man sich in allen das Judentum betreffenden Fragen am ehesten einigen, natürlich zum Nachteil des Judentums. Auch er mahnt, die staatsbürgerlichen Pflichten und Rechte mehr als je wahrzunehmen, die Aufklärungsarbeit ohne Unterlaß fortzusetzen, in den Reihen der eigenen Mitglieder wie in denen der Volksgenossen anderer Konfessionalität. Aus seinen Schlußworten sprach ein warmes Gefühl für die deutsche Zukunft, ein bereiteter Glaube an das deutsche Vaterland.

Stadtrat Krause dankte den beiden Rednern für ihre gehaltvollen Ausführungen und wies nochmals auf das Wirken des C. V. hin, der nicht laut und in öffentlichen Versammlungen, sondern in stiller und zäher Kleinarbeit seine Pflicht tue. Auch er mahnt, sich in die Kampffront einzureihen und nicht nur da ernten zu wollen, wo andere gesät haben.

Nach einer geschäftlichen Mitteilung Dr. Goldmanns schloß der Vorsitzende der Ortsgruppe die wirklich interessante Veranstaltung.

Dr. A.

Gesellschaftsreise anl. des 300.

Geburtstags von Spinoza

Die Freie Jüdische Volkshochschule plant anlässlich des 300. Geburtstages von Spinoza eine Gesellschaftsreise nach dem Haag zum gleichzeitigen Besuch einer Festwoche der Internationalen Spinoza-Gesellschaft. Unter den Rednern, zu denen Philosophen und Theologen aus allen Ländern gehören, befindet sich auch Rabbi St. Wise. Die Reise findet voraussichtlich zwischen dem 5. und 10. September d. J. statt und führt von Berlin direkt nach dem Haag (Wohnung in Scheveningen), von dort nach einem dreitägigen Aufenthalt und Besuch der interessantesten Veranstaltungen der Festwoche sowie des Spinoza-Museums in Leyden zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Amsterdam mit Besichtigung der jüdischen und sonstigen Sehenswürdigkeiten, dann zurück über Köln nach Berlin. Es wird evtl. beabsichtigt, von Köln noch eine kurze Rheinfahrt bis nach Worms und Speyer zur Besichtigung der dortigen jüdischen Altertümer zu machen.

Der Preis der Reise wird für ungefähr 10 Tage 140 RM. bis 145 RM. bei koscherer Verpflegung betragen. Bei genügend großer Beteiligung kann sich der Preis noch ermäßigen. Selbstverständlich ist auch die Teilnahme von allen andern Städten Deutschlands aus möglich, wobei eine eventuelle Fahrpreisdifferenz in Anrechnung gebracht wird.

Wir bitten alle Interessenten, sich möglichst rasch mit dem Sekretariat der Freien Jüdischen Volkshochschule, Berlin N 24, Oranienburger Straße 29/30, in Verbindung zu setzen.

Neujahres-Glückwünsche

Die Versendung von Neujahrsglückwünschen durch die Post ist zwar eine weitverbreitete Sitte, stellt aber eine kostspielige und umständliche Art der Beglückwünschung dar.

Um unseren Lesern die Erfüllung der Glückwunschsitte zu erleichtern und auch in der heutigen schweren Zeit Kosten zu ersparen, veröffentlichen wir in unserer Rosch Haschonoh-Nummer vom 30. 9. 32 eine Rubrik

שנה טובה תכתבו

worin alle Einzelpersonen und Familien, alphabetisch geordnet, kostenlos aufgenommen werden, die uns den Unkostenbeitrag — siehe besondere Mitteilung „An unsere Leser“ in vorliegender Nummer — vergüten. Zahlungen bzw. Aufnahmen in die Rubrik der Neujahrsglückwünsche können außer beim Verlag — auf Anruf unter Nr. 10562 wird der Betrag abgeholt — erfolgen bei:

Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8

An unsere Leser!

Seit 5 Jahren haben wir unsere „Leipziger Jüdische Wochenschau“ vollkommen gratis ins Haus gesandt. Es soll dies auch weiterhin geschehen. Der sich durch die immer schlechter werdende Wirtschaftslage stark bemerkbare Anzeigenrückgang — nur durch einen großen Anzeigenteil sind wir in der Lage, das Blatt gratis zu liefern — zwingt uns unsere verehrten Leser um die Gefälligkeit zu bitten, uns unsere Barauslagen für Zeitungs- und Zustellgebühren, Verpackungsspesen, sowie Honorare und dergl. von nur 50 Rpf. für den Monat bzw. 1.50 RM. für das Vierteljahr zu vergüten.

Es handelt sich hierbei nicht um einen Abonnementsbetrag, sondern um die Erstattung der von uns im voraus an die Post zu zahlenden Barauslagen sowie zu leistende Zahlungen für Honorare und dergleichen, die für Sie nur wenige Pfennige pro Nummer betragen, für uns aber durch die große Anzahl der Leser von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Die hohen Postgebühren erhöhen die Herstellungs- und Versandkosten der Zeitung wesentlich und Sie werden es daher verstehen, wenn wir wenigstens einen Teil unserer Selbstkosten von unserer Leserschaft erbitten.

Alle Leser, die uns den erbetenen Betrag von 1.50 RM. für die Monate September bis mit November 32 vergüten, kommen wir noch besonders dadurch entgegen, indem wir Namen und Adresse, alphabetisch geordnet, unter der Rubrik

לשנה טובה תכתוב

unserer Rosch Haschonoh-Nummer vom 30. September 1932 ohne Berechnung aufnehmen. Somit geben wir unseren Lesern die Möglichkeit, sich Zeit und Geld für das Versenden von Glückwunschkarten anlässlich des bevorstehenden Neujahrsfestes zu ersparen.

Wir bitten unsere verehrten Leser, die uns mit dem erbetenen Betrag unterstützen wollen, uns telefonisch (Telefon 10562) oder schriftlich Mitteilung zukommen zu lassen, damit wir das Inkasso durch unsere Beauftragten — es sind dies erwerbslose Familienväter, denen wir in der heutigen schweren Zeit einen Verdienst zukommen lassen wollen — vornehmen lassen und zugleich auch die Unterlagen für die Veröffentlichung unter der Rubrik

לשנה טובה תכתוב

unserer Rosch Haschonoh-Nummer entgegennehmen.

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß wir bei zahlreicher Unterstützung seitens unserer Leserschaft in die Lage versetzt werden, unser Blatt weiterhin auszubauen und allen Wünschen tunlichst zu entsprechen. — Für alle Anregungen, Vorschläge usw. sind wir stets dankbar.

Der Verlag

Wassermanns Geflügelhandlung

jetzt Gerberstr. 46 Hof links. (Tel. Fa. Bild 11494)

Offertiere:

Prima frische Hühner Pfd. von 90 Pfg. an
junge Gänse Pfd. von 110 Pfg. an
sowie junge Hähnchen und Enten zu billigsten Tagespreisen.

Um rechtzeitige Bestellungen von Gänsen sowie um gütige Unterstützung wird gebeten.

Vereinsnachrichten

Verein jüdischer Händler und Reisender zu Leipzig. — Wohltätigkeits-Kohlenlotterie! Im Anschluß an unsere letzte Veröffentlichung an dieser Stelle geben wir bekannt, daß die Ziehung der Lotterie am 16. Oktober 1932 unter Aufsicht in unserem Vereinslokal stattfindet. Es sind 25 Gewinne mit größeren Kohlenmengen und ein Hauptgewinn von 30 Zentnern Briketts vorhanden. Der Preis eines Loses beträgt 1 RM. Zum Verkauf der Lose haben sich außer dem Vorstand verschiedene treue Mitglieder bereit erklärt. Das jüdische Publikum, ganz besonders aber unsere Mitglieder, werden gebeten, an dieser Lotterie teilzunehmen bzw. durch regen Kauf der Lose tatkräftig mitzuwirken. Lose sind auch an jedem Sonntag in unserer Geschäftsstelle erhältlich. Es wird bestimmt erwartet, daß diese soziale Einrichtung seitens unserer Mitglieder weitgehendst unterstützt und auch dafür Sorge getragen wird, den Absatz dieser Lose auf schnellstem Wege

zu ermöglichen. Der Reingewinn der Lotterie dient ausschließlich zur Unterstützung unserer armen Mitglieder.
Der Vorstand

Jüdischer Sportverein Bar Kochba e. V., Leipzig. Heim und Geschäftsstelle Elsterstraße 7, eigener Sportpark an der Dübener Landstraße, Straßenbahn 14 und 16.

Leichtathletikabteilung: Die Leichtathletik-Abteilung wird zu den Makkabameisterschaften am 11. September erstmalig in ihrer neuen Sportkleidung (weiß Hose, weißer Trikot mit blauem Querstreifen und Abzeichen) auftreten. Der Dreß ist im Kaufhaus Gebrüder Ury erhältlich. Näheres hierüber an den Trainingsabenden.

Das Handball-Training findet regelmäßig Donnerstags ab 19 Uhr statt.

Geschäftliches

Der Kauf von Molkereiprodukten ist, besonders für den orthodoxen Juden, Vertrauenssache!

Man sollte darum seinen Bedarf nur beim Fachmann, der das ganze Jahr unter Aufsicht des hies. orth. Rabbins steht, und wo eine einwandfreie Kaschruth gewährt wird, decken.

Die Molkerei Ringelblum als langjähriges Fachgeschäft und alleiniger Hersteller von Weißkäse unter Rabb. Aufs. am Platze, wo nur koschere Milch zur Verarbeitung und Verkauf gelangt, empfiehlt:
Milch, Sahne, Butter 1/2 Pfd. RM —.80, Weißkäse RM 1.10
Holl. Käse RM 1.10, Ecken-Käse, 6 St. RM —.90, frische Eier, 10 St. von 65 Pf. an, wie auch sämtl. Lebensmittel.

Molkerei Ringelblum,

Nordstr. 24 / Lohmühlgasse 16 / Gerberstr. 43

Lieferung frei Haus. Tel. 23410

Zur Beachtung!

Infolge technischer Schwierigkeiten — Überlastung unserer Druckerei mit dringenden Meßaufträgen — müssen wir leider unsere folgende Nummer vom 26. August ausfallen lassen. Die nächste Nummer erscheint somit am 2. September 1932.

Der Verlag



Besucht das Flughafen-Restaurant Halle/Leipzig bei Schkeuditz

Werktäglich großer internationaler Luftverkehr / verbilligte Rundflüge

Täglich Tanztee, Tanzabend

Führungen durch die Hafen-Anlagen

Gesellschaftstänzer stehen zur Verfügung

Mittwochs, Sonnabends, Sonntags

Sonder-Tage

Bequeme Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindung

Inh.: Max Bendig
Ruf: 501 62 u. 526 47

Ich bin beim Amts- und Landgericht Leipzig als Rechtsanwalt zugelassen. Meine Geschäftsräume befinden sich Brühl 52 (Ecke Nikolaistraße). Fernruf 28971

Rechtsanwalt Dr. Fein

Dr. med. B. Lipschitz

El.-phys. Heilanstalt für Herz-, Nerven und Stoffwechsellkranke, Röntgen

Liebigstraße 8
Sprechzeit von 10-1, 4 1/2-6 Uhr

zurück

Dr. Arthur Goldmann

Facharzt für innere Krankheiten, Physik. Heilanstalt für Herzkrankte

Pfaffendorfer Str. 6

zurück

Dr. med. Burckas

Nieren- und Blasenkrankheiten

Hainstr. 19. 9-13, 17-19,

praktiziert wieder selbst

Frauenarzt Dr. Grabich

Nordplatz 7

11-1, 4-5 1/2

Klinik Salomonstr. 18 a, 1

Von der Reise zurück Dr. Abelsohn

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Kosmetik

Frankfurter Straße 6

10-1/2, — 1/5-7

Sonnabend 10-2

Dr. med. Dzialowski

Lessingstr. 9, 1

zurück.

Wäscherei und Plätterei

Tel. 24250 HUGO STANGE Tel. 24250

Humboldtstraße 35 und Kronprinzstraße 36

liefert blendend weiße Wäsche

Familienwäsche von 15 Pfund ab 15 bis 25 Pfennige

Plätten: Oberhemden 35 Pf., Sportheimen 35 Pf.

Kragen 10 Pf., weiche Kragen 8 Pf.

Trommelwäsche billiger RM. 2.25, 4.—, 5.—

Wäsche wird aus allen Stadtteilen abgeholt u. zugebracht

Lichtspielhaus „Am Zoo“

Pfaffendorfer Straße 35/37 / Ruf 25176
Anfangszeiten: Wochentags 6.30, 8.45 / Sonntags 5.15, 6.30, 8.45

Marlene Dietrich in

X 27

der spannende Spionagefilm

Komödienhaus

Täglich abends 8 1/2 Uhr

Abenteurer in Marokko

mit Hertha Gynt, Lotte Scheerer, Irmgard Heßler,

Curt v. Möllendorff, Hanns Wilhelm, Walter Leopold

vom Lustspielhaus Berlin

Für Jugendliche nicht geeignet!

Restaurant: Gut bürgerlich · Künstlerkonzert

Leipziger Neues Operetten-Theater

Direktion Dr. V. Eckert GmbH. Telefon: Kasse 22484

Sonntag, nachmittag 3 1/2 Uhr (kleine Preise)

„Liebe und Trompetenblasen“

Sonnabend u. Sonntag 8 Uhr 2 Volksvorstellungen

„Der Zarewitsch“

Freitag, den 26. August Uraufführung von

„Ein Tango um Mitternacht“

Operette in 3 Akten mit einem Vorspiel von

Stefan Beckoff und Ladislav Václav

Preise: 50 Pf. bis Mk. 3.50.

Rostgeschützte Galalith-Bestecke

Ia Ausführung

zu äußersten Tagespreisen zu verkaufen.

Johanna Sturm

Humboldtstraße 23 II r.

Junges Ehepaar, das erst vor kurzem geheiratet hat, braucht dringend Möbelstücke jeder Art.

Gefl. Angebote erbittet die Fürsorgeabteilung der Isr. Religionsgemeinde, Leipzig

CI, Löhstr. 10 pfr.

Einfenstriges möbl. Zimmer

1. oder 2. Etage für ältere Dame, im Zentrum bis M. 20.— gesucht. Off. u. Ch. L. 25 bei W. Kaufmann Brühl 8.

WARUM ASSMANN?

Weil er billig ist!

Herrensohl. m. Abs. v. RM 3.— an
Damensohl. „ „ „ 2.35 „
Herrenabsätze „ „ 0.80 „
Damenabsätze „ „ 0.50 „

RONDO Haltbarste Schuhschuh

Herrensohlen RM 2.25

Damensohlen RM 1.80

Kindersohlen je nach Größe

Machen Sie einen Versuch

und Sie bleiben mein ständiger Kunde

Schuhbesohlanstalt ASSMANN

Katharinenstr. 18 Durchg. Reichstr. 39

Händler und Wiederverkäufer kaufen wie bekannt weiter billig Damenhemden von 45 Pf. an Inlet, 130 cm br., 4 m lg. M 4.50 Stangenleinen Ia Qual. 2 Bezüge und 4 Kissen M 5.50 Linon- u. Damast-Bettw. staunend billig. Lagerbesuch lohnend.

Stark, Kl. Fleischerg. 10 (Laden)

GALALITH-BESTECKE

24-teilig

Für Wiederverkäufer, Händler u. Hausierer

Messer und Gabel rostgeschützt.

Ia Qual. nur RM 2.50

N. Haber, Lpzg. C1

König-Johann-Str. 13

PURA reinigt und färbt, schnell und preiswert

Teppiche, Portieren, Herren- und Damengarderobe

Fernruf: 553 33 und 53067 Kostenfreie Abholung und Wiederzustellung

Filialen: Wittenberger Str. 38, Salzgäßchen 6, Fernruf 144 24

Weitere Filialen: Körnerstraße 33, Bayrische Straße 48,

Südstraße 8, Fernruf 377 10, Südstraße 49

Galalith-Bestecke

alle 24 teilig, in extra feiner Buchpackung.

Messer u. Gabeln 2.40

rostgeschützt M. 2.40

sowie Neusilber in schönster Ausführung zu billigsten Preisen. Besichtigung ohne Kaufzwang!

H. Kaufteil

Eberhardstr. 10, III

Notverkauf!

Ia Anzug-Stoffe

blau und grau Wolkanngarn

à mtr. RM. 6.80 u. 8.80

Unverbindliche Musterzusendung wird gern zugesandt!

Geraer Textilfabrikation

G.m.b.H. Gera Postfach 13

Ihre Garderobe

erleuchtet restlos nach dem neuesten Verfahren. Individuelle Handhügel mit Entflecken, Anzug 2.— RM.

Reparaturen, Ändern billigst.

Abholen und Zustellen kostenlos

Gran, Kreuzstraße 49

Telefon 65220

Wanzen mit Brut

Ratten, Mäuse, Schwaben vernichtet radikal

F. Links,

Tel. 12719 u. 45382 Humboldtstr. 16

staatl. gepr. Desinfektor